

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



II.

Skizze aus dem Werdegang der Dichtung und aus ihrer Zeitgeschichte.

Donnerwetter in der Natur und Kriegsrevolten im Volksleben, zwei natürliche Dinge, die sich aufeinander verstehen: „Im Kampfe der Gewalten vollzieht sich das Neugestalten“.

Wenn freilich solche Angewitter in einen trostlosen Landregen versumpfen und — sich endlos hinziehend — alles versenken, dann ist's wohl auf lange Zeit „mit Gesang und Obst“ vorbei.

Das lehrt uns in traurigster Weise — schon mit seinem bloßen Namen — der Dreißigjährige Krieg“ (1618—1648), von dessen Sturmfluten eine der wildesten unser geliebtes Heimatland aufwühlte bis auf den Grund: der oberösterreichische Bauernaufstand anno 1626.

Oberösterreich — im Jahre 1620 von seinem Landesfürsten, Kaiser Ferdinand II., dem Herzog Maximilian von Bayern verpfändet für Kriegskosten und unter den bayrischen Statthalter Grafen Herberstorf gestellt — hatte damit über sieben Jahre zwei Landesfürsten, beide darauf bedacht, die im Verlaufe eines Jahrhunderts zumeist dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zugeführte Bevölkerung wieder katholisch zu machen; dabei unterstützt vom Bruder des verstorbenen Kaisers Rudolf II., Erzherzog Leopold, der als Bischof von Passau bayrisches Kriegsvolk ins Land schickte, das damals zum Bistum Passau gehörte, und damit das Seinige beigetragen hatte zur Ausbeutung und Verwüstung des Landes. Am 10. Oktober 1625 wurde das Reformationspatent erlassen mit dem Befehle, „entweder katholisch werden oder das Land verlassen bis Ostern 1626“!

Ein Klerus, anerkannt selbst reformbedürftig an Haupt und Gliedern und zum Gutteile wälisch, sollte Bürger und Bauern befehren.

Unter solcher Ausschindung an Leib und Seele, an Gut und Blut entwickelte sich der Aufstand auf dem schon durch ein Jahrhundert unterwühlten Boden unter schier ununterbrochenem Wetterleuchten. Um desjebnen gleich in seinen Anfängen Herr zu werden,